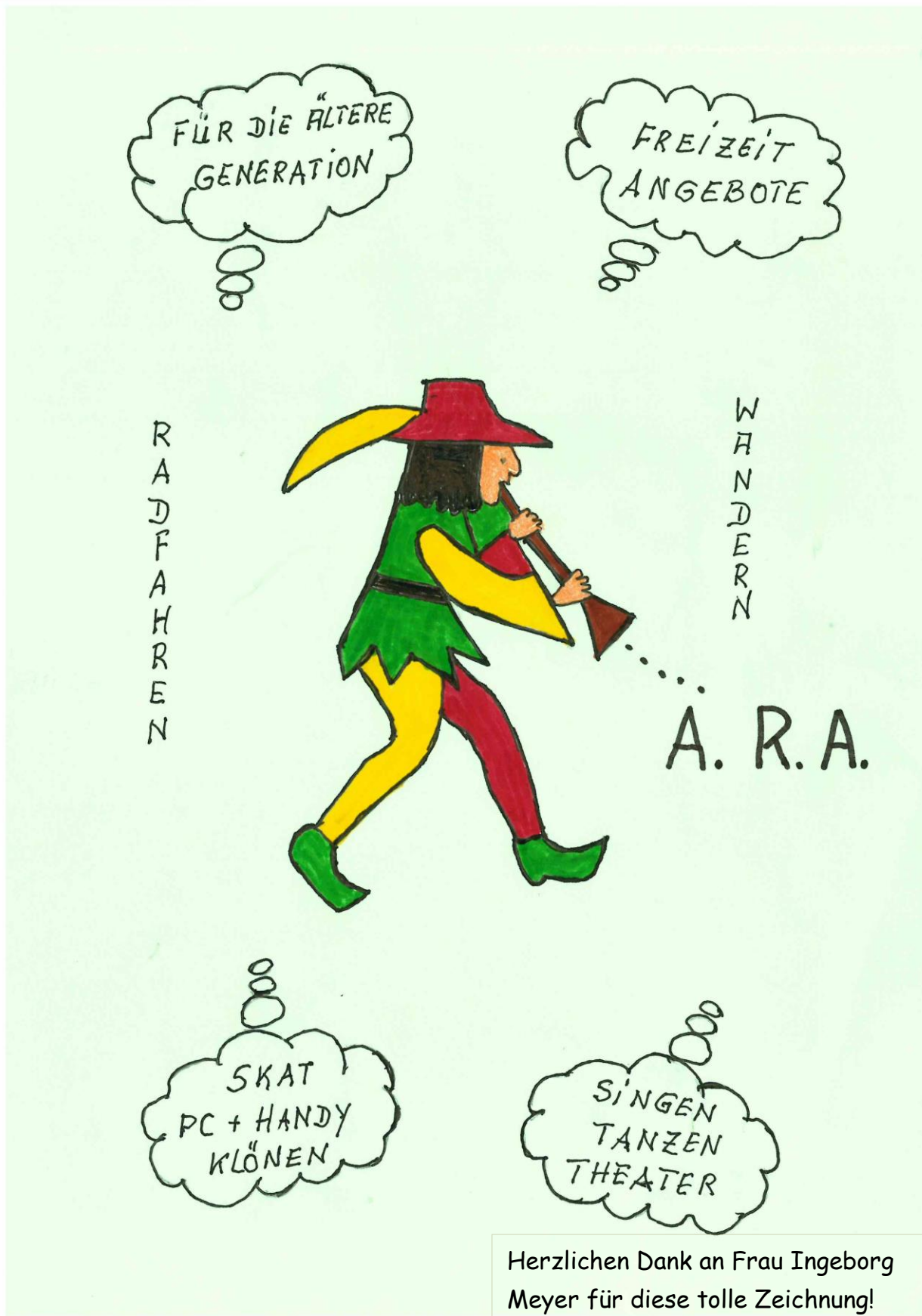




Inhaltsverzeichnis

Gedichte Osterglocken, Ostern	Seite 3
In eigener Sache	Seite 4
Kunstaussstellung „A.R.A. Atelier“	Seite 5
Umfrage	Seite 6 bis 8
Zum Schmökern Lilli, Opa und die bunte Box	Seite 9 bis 10
Wissenswertes Rund um Kaffee	Seite 11
Humoriges	Seite 12 bis 13
Ostereier Designstudio	Seite 14
Gedächtnistraining Buchstaben an der Schnur, Leistengedicht	Seite 15 bis 16
Gedächtnistraining Lösung März	Seite 17
Was ist eigentlich...?	Seite 18
Mandala	Seite 19
Genusserlebnis Zitronenkuchen	Seite 20
Titelbild gesucht!	Seite 21
A.R.A. Aktiv	Seite 22 bis 27
Wochenplan vom 29.03.2021 bis 30.04.2021	Seite 28
Programm April 2021	Seite 29

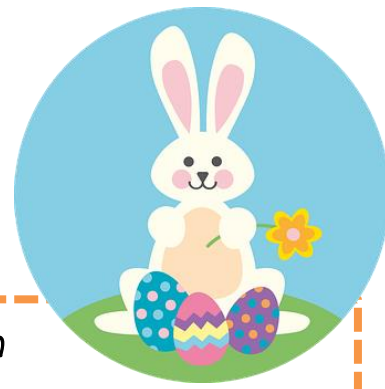
Impressum:

Treffpunkt für die zweite Lebenshälfte „A.R.A.“

Sabrina Koyro
Alte Marktstraße 7c
31785 Hameln
Tel. 05151/202 1344
Email: treffpunkt-ara@hameln.de

Seniorenbeauftragte

Hilke Meyer
Kurie Jerusalem, Alte Marktstraße 20
31785 Hameln
Tel. 05151/202 1271
Email: meyer@hameln.de



Ostern

Osterglocken

Osterglocken bimmeln,
läuten lange Tage ein,
singen von Auferstehung und
von Sonnenschein.

Osterglocken leuchten,
glänzen gelb zum Fenster herein,
setzen helle Punkte in die Welt
hinein.

Quelle: KURZE OSTERGEDICHTE und Sprüche
(fruehling-gedichte.net)



Ostern war als Kind mein Lieblingsfest.

Ich suchte Eier und fand jedes Nest.

Der Hase war immer und jedes Mal da.

Und bunte Eier gab es in jedem Jahr.

Nur so bunt wie heute warn die Eier nicht.

Nicht so grell und so knallig- sie brachen das Licht.

Gefärbt mit Zwiebeln und Spinat- ohne Firlefanz.

Brachte die Schwarte vom Speck noch den Glanz.

Egal, ob in guten Jahren oder Zeiten der Not.

Meist gab es Ostern auch Osterbrot.

Mit fluffiger Hefe und schwarzen Rosinen,

mit Rum und mit Butter und Sultaninen.

Die Osterzeit mag ich heute noch.

Dann kommt der Frühling aus seinem Loch.

Die Vögel zwitschern, die Blumen blühn,

die Wiesen leuchten in sattem Grün.

Quelle: Ein Ostergedicht für Senioren- Ostern in der Kindheit (mal-
alt-~~Werden~~.de)

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben tolle Neuigkeiten! Die Bilderausstellung der „A.R.A. – Atelier“ Gruppe geht in die zweite Runde! Ab dem 01. April sind wieder tolle neue Kunstwerke in den Fenstern des Treffpunktes A.R.A. zu sehen.

Wir möchten uns nochmal ganz herzlich für das tolle und positive Feedback, auch im Namen aller Gruppenmitglieder, bei Ihnen bedanken. Wir sind sehr stolz so tolle Künstlerinnen zu haben und schätzen diese sehr. Wir sind begeistert von allen Werken und auch ein Verkauf fand bereits statt! Darüber haben wir uns riesig gefreut!

Lassen Sie sich von den unterschiedlichsten Stilen, Gefühlen und Gedanken der Werke inspirieren und schauen Sie sich die Bilder bei einem kleinen Osterspaziergang durch die Hamelner Altstadt gerne an. Weitere Informationen zu der Ausstellung finden Sie auf der folgenden Seite.

Wir hoffen und freuen uns darauf Sie bald wieder persönlich in unserem Treffpunkt empfangen zu dürfen. Ganz in diesem Sinne wünschen wir Ihnen angenehme und sonnige Osterfeiertage.

Bleiben Sie gesund!

Ihr A.R.A. – Team

Sabrina Koyro, Hilke Meyer und Funda Irtegün





Kunstaussstellung „A.R.A. Atelier“

Ein Teil der Ateliergruppe der A.R.A. veranstaltete zum 01. März 2021 die erste Kunstaussstellung im Treffpunkt „A.R.A.“ ! In den großen Fenstern der alten Feuerwache haben wir viele tolle Kunstwerke ausstellen dürfen. Wir sind sehr stolz auf die Gruppenmitglieder und sind begeistert von ihren bewundernswerten Kunstwerken!

Jetzt folgt die 2. Vorstellung zum 01. April 2021 mit weiteren tollen Kunstwerken. Sie können nun wieder bei einem Spaziergang durch die Hamelner Altstadt in den großen Fenstern der alten Feuerwache - Treffpunkt A.R.A. einige neue tolle Kunstwerke der Teilnehmerinnen betrachten.

Die Kunstwerke zeigen alle unterschiedliche Stile, Gestaltungsmethoden, Gefühle und Gedanken. Einige Kunstwerke können auch von den Künstlerinnen erworben werden. Wenn Sie Interesse an einem Bild haben, melden Sie sich gerne bei uns! Wir vermitteln weiter.

Schauen Sie vorbei und betrachten Sie die Fensterfronten. Die Ausstellung findet wie vorher an der Fensterfront zum Redenhof sowie im Innenhof der alten Feuerwache statt. Wir sind super stolz!

Haben Sie auch ein Kunstwerk und möchten es uns und allen anderen Kunstbegeisterten nicht vorenthalten? Dann lassen Sie uns davon wissen und teil dran haben!



Umfrage

Liebe Besucher, liebe Besucherinnen des Treffpunktes A.R.A.,

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

auf der folgenden Seite möchten wir Ihnen das Wort übergeben und Sie darum bitten ein paar Fragen zu beantworten.

Diese Fragen richten sich an Hameln und insbesondere an den Treffpunkt A.R.A.

Wir möchten etwas verändern! Auch Sie haben dabei eine ganz besondere Rolle und können Ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern.

Lassen Sie uns gemeinsam arbeiten und etwas verändern beziehungsweise verbessern!

Wir freuen uns auch über Anregungen, was bereits gut ist und was Ihnen besonders gut gefällt, was auf jeden Fall so weiter geführt werden soll und so weiter.

Sie können die folgenden Fragen anonym und handschriftlich beantworten und diese Seite anschließend aus der Zeitung heraus trennen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese zukommen lassen könnten.

Gerne können Sie sich auch telefonisch bei uns in den Sprechzeiten oder per Email melden und uns Ihre Anregungen mitteilen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

Ihr A.R.A. – Team

Sabrina Koyro, Hilke Meyer und Funda Irtegün



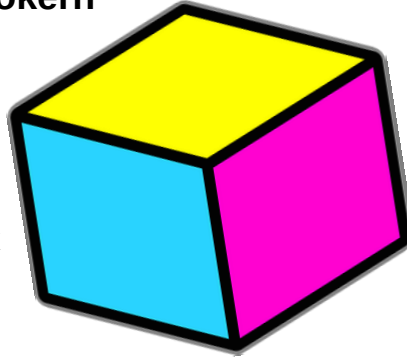
Was wünsche ich mir in Hameln und im Treffpunkt A.R.A.?

Was ist besonders gut in Hameln und was ist besonders gut im Treffpunkt A.R.A.?

Was fehlt mir bzw. was vermisse ich in Hameln und was im Treffpunkt A.R.A.?

Was kann der Treffpunkt A.R.A. noch tun?





Lilli, Opa und die bunte Box

„Hausaufgaben!“, stöhnte Lilli. „Wenn ich dieses Wort schon höre!“ Das Mädchen ärgerte sich einfach darüber, dass es nicht in die Schule gehen konnte und alles nur noch „Hausaufgaben“ waren. Homeoffice klang vielleicht interessanter, war aber auch nicht besser und Homeschooling nervte sowieso ohne Ende.

Überhaupt, nichts mehr war richtig schön. So lange hatte sie schon ihre Freunde nicht mehr besuchen dürfen. Den ganzen Tag verbrachte sie zu Hause, die Mama war viel öfter nervös und ihr Bruder fiel ihr gehörig auf den Wecker. Sie durfte nicht in die Stadt fahren, nicht zum Handballtraining, auch Chorproben gab es nicht momentan. Was für ein ödes Leben!

Wenn Lilli darüber nachdachte, dass Oma und Opa ganz allein in ihrer Wohnung waren und keinen Besuch empfangen durften, dann tat ihr das Herz richtig weh. Aber es ging nicht anders, die Großeltern waren alt und das Virus war für sie lebensgefährlich. Lilli wusste das und sie wollte sie nicht gefährden. Trotzdem sehnte sie sich nach den Stunden mit Oma und Opa und sie vermisste Opas Geschichten so sehr.

Und dann kam eines Tages ein Päckchen für Lili und darin war ein mit Stoff gespannter Würfel und einige lustige Figuren: ein grüner Gitarrist, eine beerenfarbige Elfe und ein buntes Einhorn. Ein Brief lag dabei, in dem Opa den Eltern erklärte, er habe einen Kassettenrekorder kaufen wollen, aber der sei nicht mehr „in“. Heute habe man solchen Boxen für die Kinder und wie sie mit der Box umgehen mussten, erklärte er mit einer Zeichnung. „Typisch Vater!“, schmunzelte Papa.





Schon nach kurzer Zeit hatten alle verstanden, wie man die Box bediente und welche tollen Möglichkeiten sie bot. Man stellte eine der Figuren auf die Box, schaltete sie ein und dann erklang Opas Stimme, die eine Geschichte erzählte. Und es war nicht nur eine Geschichte, sondern viele! Drei Figuren hatte Opa mit seinen eigenen Geschichten bespielt und wie sie Opa kannten, würde es bei den dreien nicht bleiben. Außerdem gab es Kinderhörspiele in Hülle und Fülle, die man dazu kaufen konnte, Märchen, Schlaflieder, Pferdegeschichten und und und.

Lilli war selig und hüpfte vor Freude in die Luft. Eigentlich hatte sie immer gedacht, sie sei viel zu alt für eine solche Box. Das stimmte aber nicht, denn nun würde sie jeden Tag eine Geschichte von Opa hören können, auch wenn er nicht bei ihr war. Und nicht nur sie allein, auch ihre Freundinnen Angi und Mara konnten sich bei ihren täglichen Videotreffs über Opas Geschichte freuen.

„Ich muss jetzt unbedingt Opa anrufen!“, rief Lilli und stürmte zum Telefon. Sie wählte Opas Nummer und hatte ihn auch gleich am Apparat.

„Opa, du bist der aller-allerbeste Opa der ganzen Welt!“, rief sie und genauso meinte sie es auch.



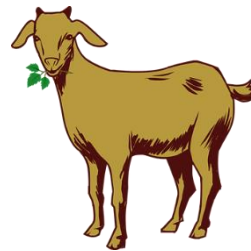
Quelle: [Lilli, Opa und die bunte Box | Frühlingszeit \(wordpress.com\)](https://wordpress.com)



Kaffee ist nach Erdöl die wichtigste Handelsware der Welt. Die Kaffeebohnen werden in 80 Ländern der Erde auf einer Gesamtfläche von ungefähr 11 Millionen Hektar angebaut. Etwa 25 Millionen Menschen arbeiten im Anbau, Weiterverarbeitung oder Vertrieb von Kaffee. Pro Jahr werden etwa 55 Millionen Säcke Rohkaffee á 60 Kilogramm produziert.

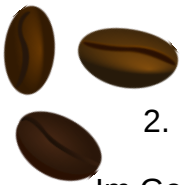


3 Fakten über Kaffee:



1. Kaffee wurde von Ziegen „entdeckt“

Ja! Kaffee wurde der Legende nach tatsächlich von Ziegen „entdeckt“. Genau genommen war es ein Ziegenhirte Namens Kaldi im 9. Jahrhundert in Äthiopien. Er beobachtet seine Ziegen und sah, wie munter die Ziegen wurden, nachdem sie die Kirschen von einem Kaffeebaum fraßen. Was lag also für Kaldi näher, als die roten Kirschen selbst zu probieren?



2. Milde, hell geröstete Kaffeebohnen enthalten mehr Koffein als dunkle Bohnen

Im Gegensatz zum weit verbreiteten Glauben befindet sich in hellen, milden Kaffeeröstungen normalerweise mehr Koffein als in dunklen, herzhaften Röstungen. Denn je länger der Kaffee geröstet wird, desto mehr Koffein löst sich unter der Hitze aus der Bohne. Genauso wie beim Kochen mit Wein. Je länger sie ihn mitköcheln lassen, desto weniger Alkohol haben sie später in ihrem Essen.



3. Kaffee ist eine Kirsche

Richtig – an Kaffeebäumen oder Büschen wachsen rote Kirschfrüchte. Die eigentliche Kaffeebohne ist der Samen, der sich in der Kirsche befindet. Die Kaffeekirsche ist eine leckere herb-süße Kirsche, die ein wenig an den Geschmack von Honig, Pfirsich und Wassermelone erinnert.



Quelle: Die Top 10 der interessantesten Fakten über Kaffee | Kaffee Partner (kaffee-partner.de)





Humoriges – Wie das Osterei erfunden wurde

Es war einmal ein altes Huhn,
das hatte gar nicht viel zu tun.

Jeden Tag nur Eier legen,
zu umsorgen und zu pflegen,
reichte ihr auf Dauer nicht,
es war für sie langweilige Pflicht.



Und die Eier- kreideweiß,
das war für sie ein blöder (...).

Ab und zu war eines braun
auch nicht so schön anzuschauen.
Sie beschloss es mal zu wagen
bunte Farben aufzutragen.

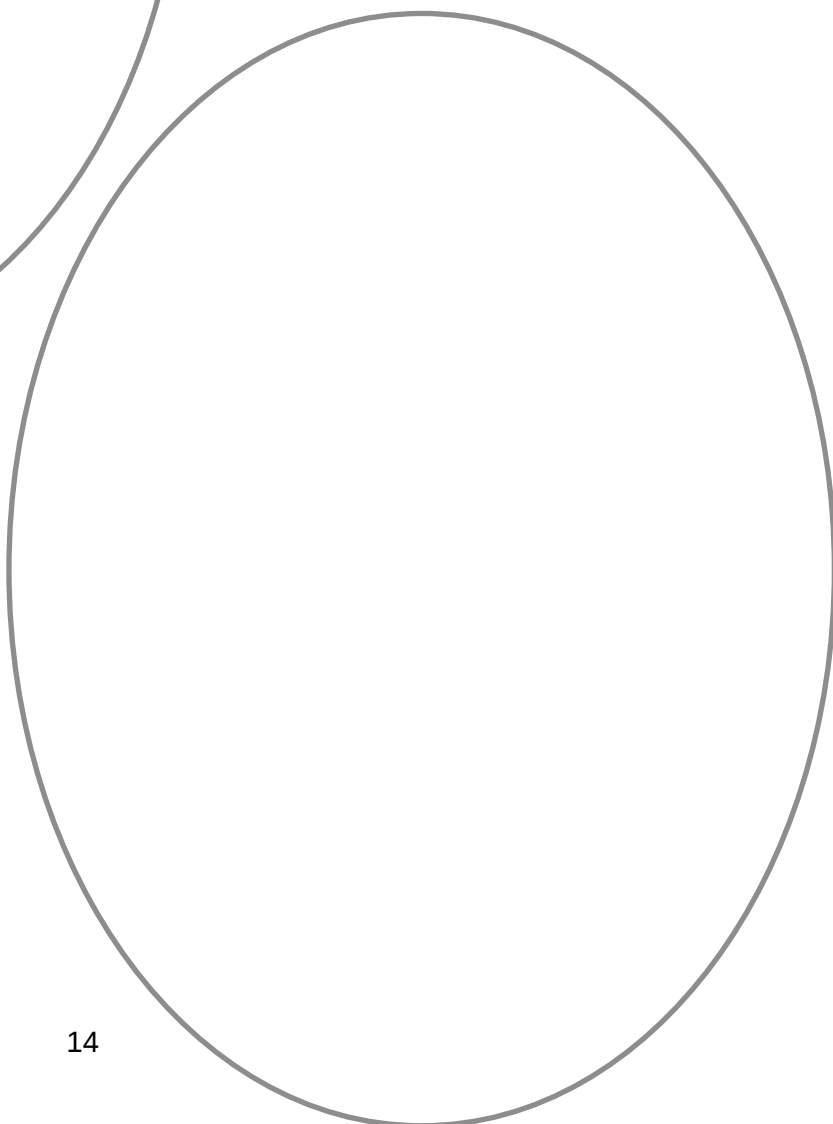
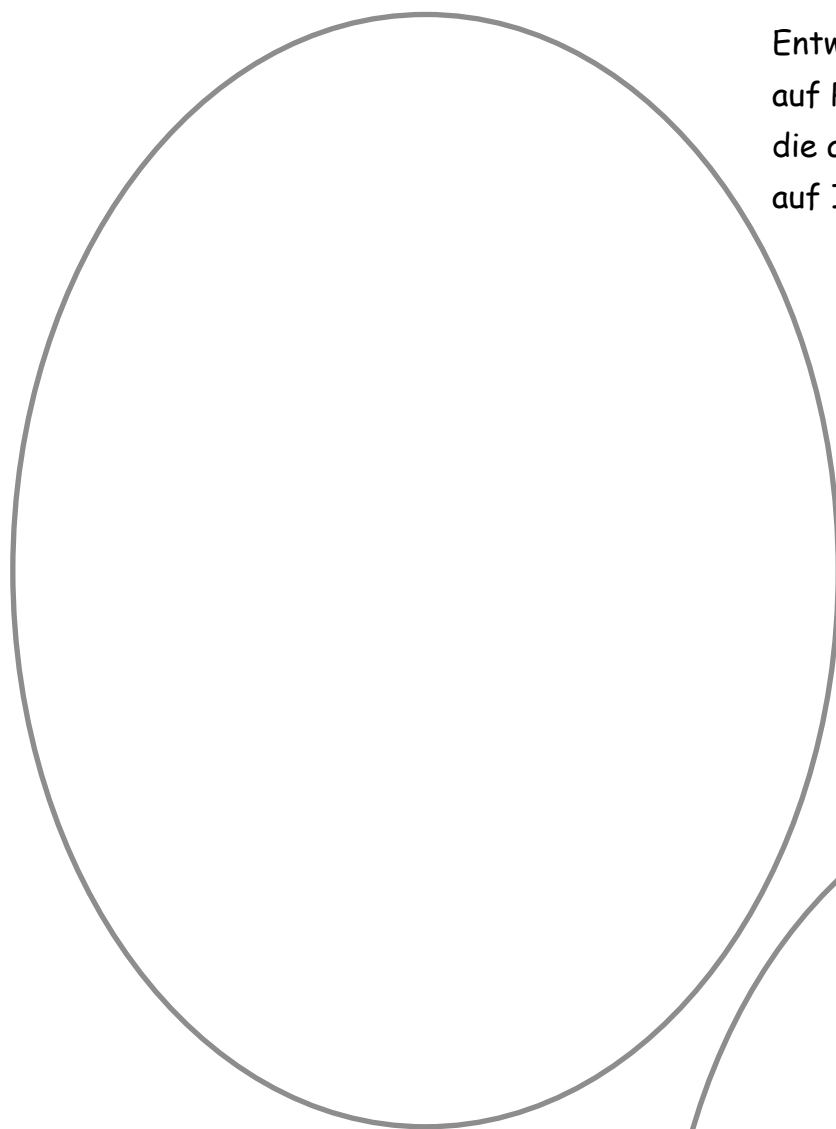
Rot und grün und gelb und blau
Punkte, Striche zielgenau
bemalt mit Pinsel oder Schwamm
die Eier kamen sehr gut an.
Die Schale war die Staffelei,
das Huhn erfand das Osterei.



Quelle: [Wie das Osterei erfunden wurde- ein Ostergedicht für Senioren \(mal-alt-werden.de\)](http://mal-alt-werden.de)

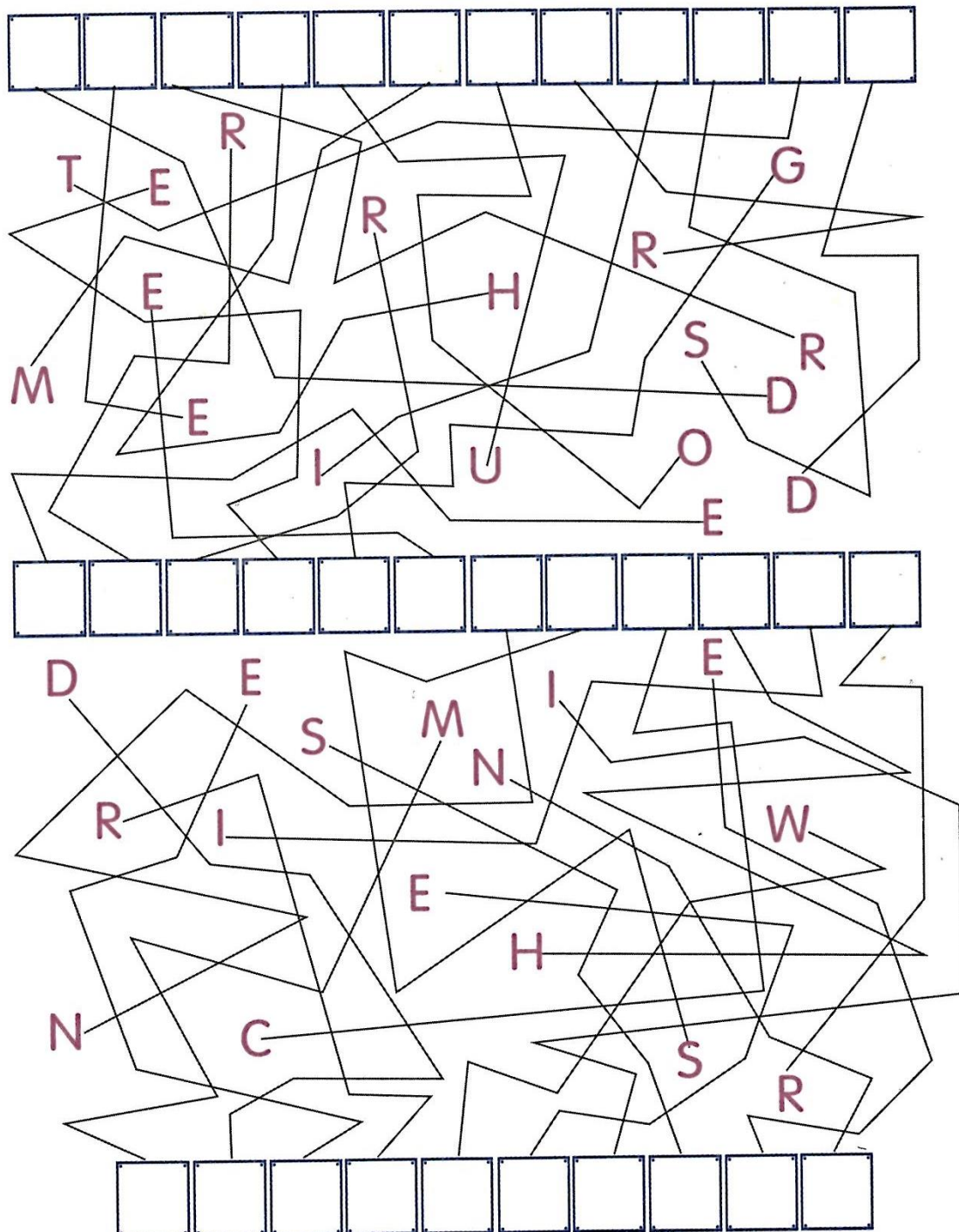
Ostereier Designstudio

Entwerfen Sie Ihre eigenen bunten Ostereier auf Papier! Seien Sie kreativ und gestalten Sie die abgebildeten Vorlagen! Wir sind gespannt auf Ihre Ergebnisse.



Senden Sie uns Ihre gestalteten Ostereier
gerne zu und wir
veröffentlichen diese in unserer Zeitung!
Trauen Sie sich!

Verfolgen Sie die Linien und tragen Sie dann die jeweiligen Buchstaben in ihre Kästchen ein. So erhalten Sie einen Spruch von Erich Kästner.



Quelle: Geistig fit, Aufgabensammlung 2014, Übungen für mehr geistige Fitness, S. 38

Gedächtnistraining – Leistengedicht



Bei einem Leistengedicht sind die Buchstaben eines Wortes senkrecht untereinander geschrieben werden. Jeder dieser Buchstaben bildet dann den Anfang eines neuen Wortes. Dabei beinhaltet das vorgegebene Wort das Thema des Gedichtes, zu dem dieses geschrieben werden soll.

O

S

T

E

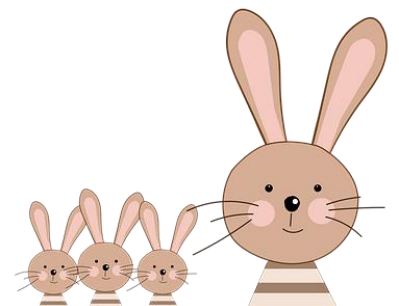
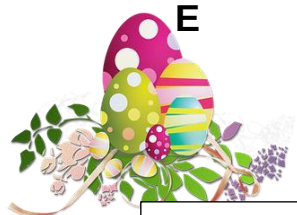
R

H

A

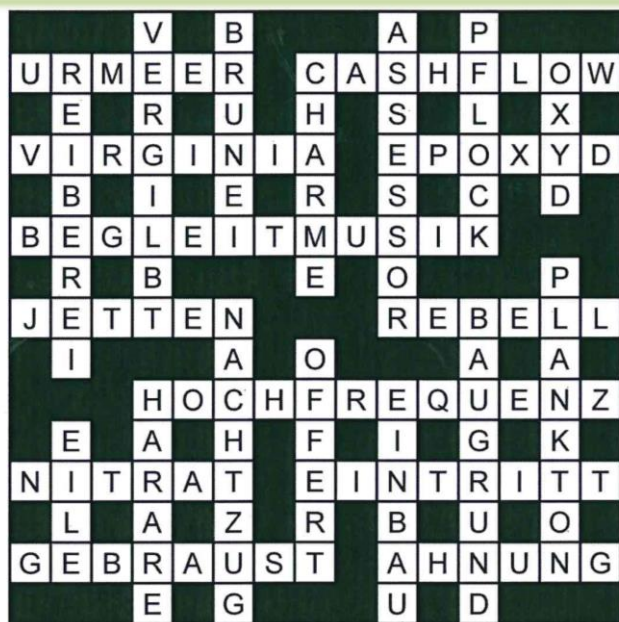
S

E



Senden Sie uns Ihr Leistengedicht gerne ein. Wir veröffentlichen es in der nächsten Ausgabe der „A.R.A. – Zeitung“. Wir freuen uns bereits riesig über Ihre tollen Gedichte!

Lösung für Seite 17 aus der März Zeitung



Zahlencodestreifen

1	D	2	Q	3	V	4	Y	5	H	6	E	7	B	8	L	9	U	10	K	11	F	12	T	13	W
14	M	15	C	16	A	17	Z	18	R	19	X	20	P	21	S	22	G	23	I	24	O	25	J	26	N

4	1	3	8	6	5	2	9	7
9	5	6	2	3	7	4	8	1
2	8	7	4	9	1	5	3	6
8	6	2	9	7	3	1	5	4
3	4	1	5	8	6	9	7	2
7	9	5	1	4	2	3	6	8
1	3	8	6	5	4	7	2	9
5	2	9	7	1	8	6	4	3
6	7	4	3	2	9	8	1	5

Lösung für Seite 16 aus der März Zeitung



Was ist eigentlich...

...eine Videokonferenz?



Eine Videokonferenz ist eine virtuelle Konferenz, bei der sich die Teilnehmer auf Videobildschirmen sehen können, ohne an einem realen Ort versammelt zu sein.



Und was bedeutet das?

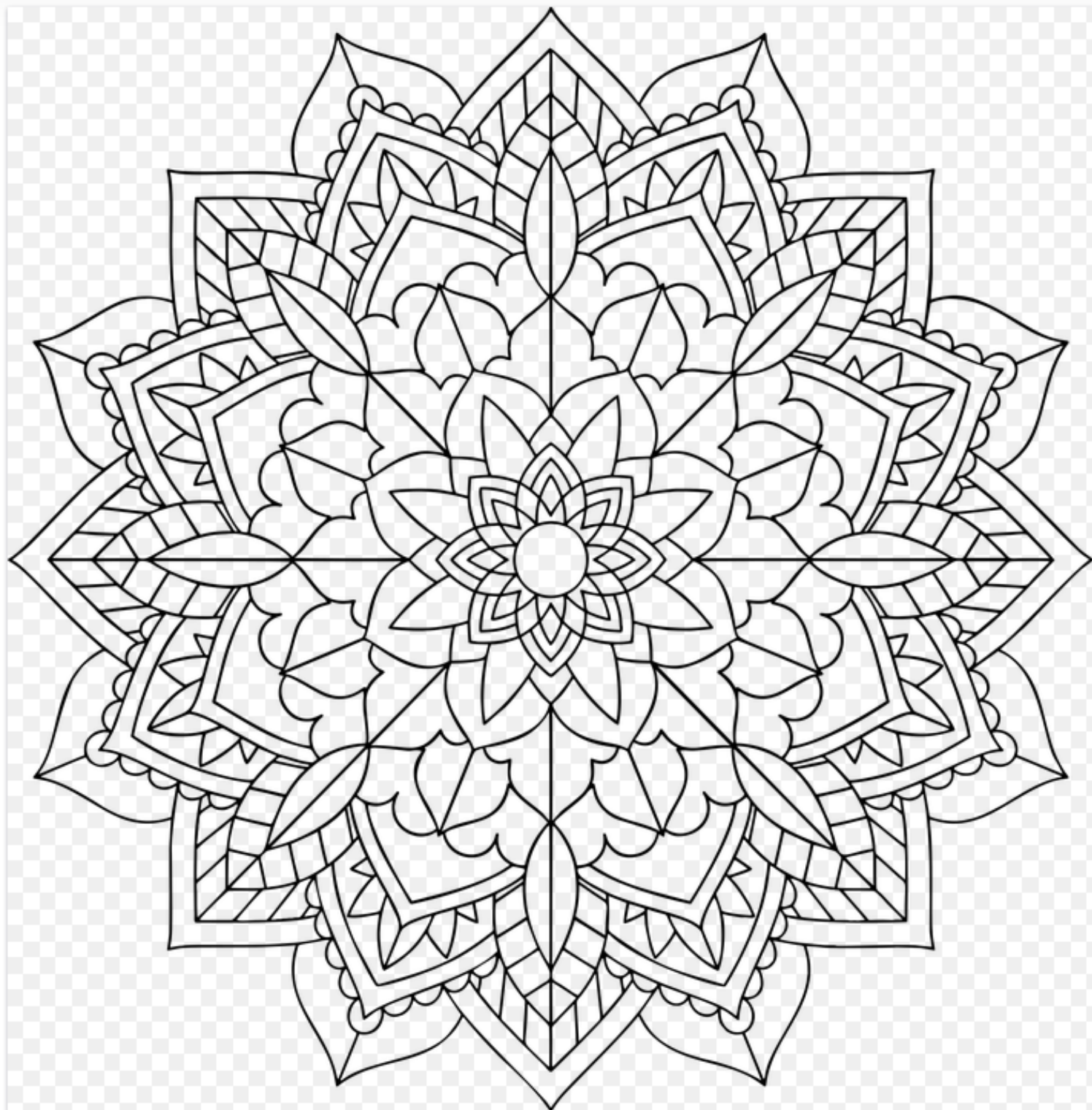
Das bedeutet, dass durch eine Videokonferenz Personen an unterschiedlichen Orten, über das Internet, miteinander verbunden sind, sodass sie sich sehen und hören können.

Videokonferenzen werden oft für die Kommunikation auf der Arbeit mit Kollegen, die weit weg sind, genutzt. Videokonferenzen werden auch beim Fernstudium, Homeschooling oder Homeoffice eingesetzt. Gerade durch die Corona – Pandemi wurde die Nutzung von Videokonferenzen verstärkt angewendet.

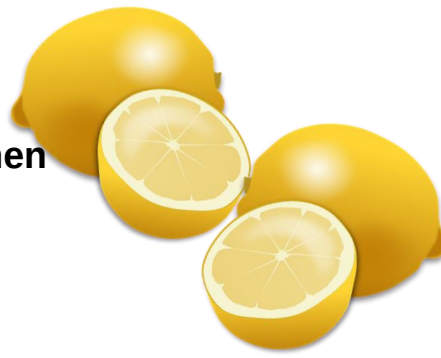
Eine Videokonferenz ermöglicht also die Kommunikation mit anderen Personen in Echtzeit, welche sich an unterschiedlichen Orten befinden. Anders als beim Telefonieren ist das Besondere an einer Videokonferenz die Personen in Echtzeit über den Bildschirm gleichzeitig sehen und hören zu können.

Videokonferenzsysteme wurden früher aufgrund der hohen Kosten und des hohen Aufwandes nur wenig verwendet. Die Entwicklung des Internets und der digitalen Medien, wie beispielsweise der Smartphones, Laptops und Tablets, haben diese jedoch erleichtert. Daher werden Videokonferenzen heute sehr oft im beruflichen, privaten und schulischen Kontext genutzt.





Genusserlebnis – Zitronenkuchen



Zutaten für eine Kastenform

Für den Teig:

200 g	weiche Butter
150 g	Zucker
2 EL	Zitronensaft
4	Eier (Gr. M)
250 g	Mehl
1 Pck.	Backpulver
1 TL	Zitronenabrieb
etwas Butter für die Form	



Für die Glasur:

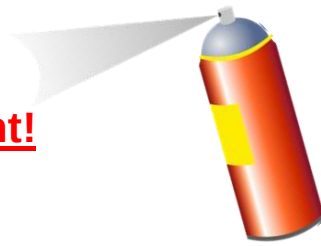
Saft einer mittelgroßen Zitrone	
300 g	Puderzucker

Zubereitung:

- Backofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen.
- Kastenform (Länge 25 cm) gut einfetten.
- Butter, Zucker und Zitronensaft kurz verrühren. Nach und nach Eier unterrühren.
- Mehl, Backpulver und Zitronenabrieb miteinander vermischen. Dann mit der Butter-Zuckermasse verrühren.
- Kuchen im vorgeheizten Ofen circa. 45 Minuten backen. Nach ca. 30 Minuten mit etwas Alufolie abdecken. Kuchen aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen!
- Für die Glasur Zitronensaft und Puderzucker miteinander verrühren, sodass der Guss dickflüssig ist.
Den abgekühlten Kuchen aus der Form nehmen und mit dem Zuckerguss übergießen. Guss fest werden lassen.

Quelle: [Zitronenkuchen - erfrischend saftig | Einfach Backen](#)

Titelbild gesucht!



Wir suchen auch weiterhin nach neuen Titelbildern!

Im Dezember letzten Jahres haben wir eine kleine große Aktion ins Leben gerufen. Unsere Zeitung braucht ein neues Titelbild!

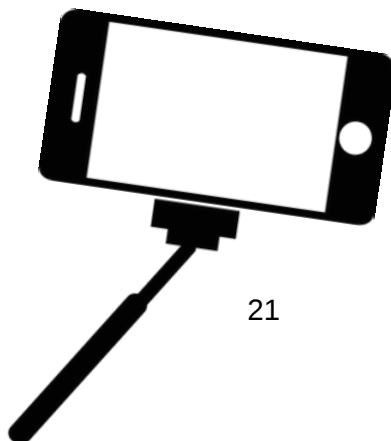
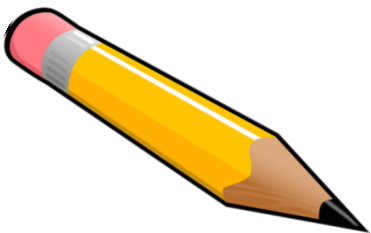
Uns haben bereits einige Einsendungen erreicht und wir freuen uns über diese wahnsinnig kreativen und tollen Ideen! **Noch hab noch Platz und Raum für weitere Titelseiten!**

Daher möchten wir Sie an der Gestaltung der monatlichen Zeitung, bzw. des Titelbildes der Zeitung teilhaben lassen.

Seien Sie kreativ und helfen Sie uns. Ihren Ideen, Ihrer Kreativität und Ihrer Fantasie sollen keine Grenzen gesetzt werden. Egal ob Fotografie, eine Collage, Graffiti, eine Zeichnung oder ein Gemälde oder oder oder...

Lassen Sie uns Ihre Werke weiterhin gerne per E-Mail, Persönlich oder per Post zukommen. Wir freuen uns weiterhin über Ihre Einsendungen. Die schönsten Einsendungen werden in unserer Zeitung veröffentlicht!

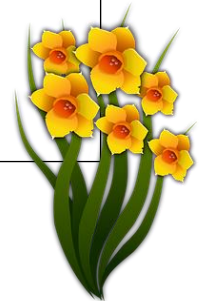
Seien Sie schnell, wir freuen uns!



A.R.A. Aktiv

Frau Orth hat uns einen sehr interessanten Beitrag zukommen lassen. Vielen herzlichen Dank Frau Orth! Es handelt sich um einen Beitrag von Anke Ragnitz. Darin geht es insbesondere darum, was sich in den letzten 80 Jahren alles so veränderte.

Herzlichen Dank für diese Anregung Frau Orth!



So war es damals

Meine Geschwister und ich wurden zur Zeit der Weimarer Republik (1918 bis 1933) geboren. Meine Eltern hatten die Inflation, die Weltwirtschaftskrise und die Arbeitslosigkeit miterlebt. Es wird Sorgen um die Zukunft berechtigterweise genug gegeben haben. Aber wir wurden angenommen. Kinder wurden als Glück empfunden und im Familienkreis aufgenommen. Bei der heutigen Einstellung zum Kind und bei der Möglichkeit der Verhütung wären zwei Drittel von uns nicht geboren worden. Das ist ein erschreckendes Fazit, aber realistisch. Und deshalb können wir dankbar sein, dass unsere Eltern den Mut zum Kind hatten. Wir hatten vor allem eine schöne Kindheit. Materiell war es nicht so doll, aber was soll's! Sicher hatte mancher kein eigenes Bett, sondern teilte sich mit einem Geschwisterkind seine Bettstatt. Nachschereien zwischendurch gab es nicht, weil es feste Essenszeiten gab. Das Essen hatte einen bestimmten Rhythmus, vier Tage Eintopf, zwei Tage einfache Mahlzeit, sonntags Braten. Ach ja, und abends Bratkartoffeln oder Milchsuppe oder auch beides. Morgens gab es Marmeladenbrot, aber ohne Butter als Unterlage. Wir wurden satt, aber ohne Schnörkel! Wir wuchsen vor der Erfindung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und des Kunststoffs auf und kannten keine Kontaktlinsen, keine »Pille«. Mehl, Zucker und Erbsen wurden noch in Tüten und nicht in Geschenkpackungen verkauft. Wir waren schon da, bevor es Radar, Kreditkarten, Telefax, Handy, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber gab. Es gab noch keine Geschirrspüler, keine Wäschetrockner, Klimaanlage, LastMinute-Flüge, und der Mensch war auch noch nicht auf dem Mond gelandet. Es wurde erst geheiratet und dann zusammengelebt, mit jemandem Arm in Arm zu gehen, hieß fast verlobt zu sein. Zu dieser Zeit waren »Bunnies« noch kleine Kaninchen und »Käfer« keine Volkswagen. Es dachte auch keiner daran, dass der Wiener Wald etwas mit gebratenen Hähnchen zu tun hätte und Arbeitslosigkeit war eine Drohung und noch kein Versicherungsfall. Wir waren da, bevor es den Hausmann, Pampers, Aussteiger und computergesteuerte Heiratsvermittlungen gab. »Disco« war uns kein Begriff, die Tanzstunde brachte die Geschlechter einander näher. Man lag sich mit gebührend sittsamem Abstand im Arm. Heute

scheut man die Tuchföhlung, verrenkt sich ein bis zwei Meter voneinander entfernt Arme und Beine, und nimmt Gehörschäden klaglos in Kauf. Zu unserer Zeit gab es keine Jeans, keine Leggings. Die Seidenstrümpfe wurden erfunden, man zeigte Bein aber nicht den Allerwertesten. Co-Education war uns fremd und wir duzten unsere Lehrer auch nicht. Unter »anmachen« verstanden wir, das Licht anknipsen, das Radio einzuschalten oder den Staubsauger in Gang zu setzen. Damals gab es noch keine Gruppentherapie, Weight Watchers, Sonnenstudios, Spraydosen, das Kindererziehungsjahr für Väter und keinen Zweitwagen. Ferienwohnung war die Laube im Schrebergarten. Freizeit war uns sozusagen kein geläufiger Begriff. Einmal im Jahr Ferien, Urlaub. Statt auf die Bahamas mit Kind und Kegel an den Plauer See und auch nicht mit dem ICE nach Hamburg oder Berlin, sondern mit Kartoffelsalat und Kotelett an den Teich. Wir haben damals nie UKW aus Transistorradios, Musik vom Tonband oder via Satellit gehört. Man saß vor dem Volksempfänger. Es gab noch keine elektrischen Schreibmaschinen, künstliche Herzen, Porzellangelenke, Joghurt und Jungen, die Ohringe trugen. Die Worte Software für alles was man beim Computer nicht anfassen kann, und Non-Food für alles was man nicht essen und trinken kann, waren noch nicht erfunden. Wo hat es wohl Milch in Tüten gegeben? Die Milchkanne wurde täglich zum Kuhstall bewegt, wo auch Brennholz für mitgebrachte Kartoffelschalen eingetauscht wurde. In dieser Zeit hieß »Made in Japan« gleich billiger Schund. Man hatte noch nie etwas von Pizzas, McDonalds und Instant Coffee gehört. Wir kannten weder Mega Pearls noch Ariel Super, weder Fairy Ultra noch Meister Propper, jedoch waren Wäsche und Geschirr auch strahlend sauber. Wir liefen schon auf der Straße herum, als man für 10 Pfennig eine Eiswaffel, eine Tüte Studentenfutter oder eine Schnecke kaufen konnte. Wir haben Briefe mit 10-Pfennig-Marken frankiert und konnten für 10 Pfennig mit dem Bus nach Plau fahren. Wir sind auch die letzte Generation, die so dumm ist zu glauben, dass die Frau heiraten muss, um ein Kind zu bekommen. Peep-Show und Popcorn hätten wir für neue Tänze aus Amerika gehalten. Statt Irish Coffee tranken wir Malzkaffee. Das richtige Kotelett wurde in der Bratpfanne gebraten. »Grillen« zirpten in Nachbars Garten und waren nicht für einen Braten geeignet. Das T-Shirt war ein einfaches Turnhemd, der Windbraker eine bequeme Windjacke. Wir schnürten unsere Schuhe mit Schnürsenkel, weil es noch keinen Klettverschluss gab. Wir mussten alles selber tun ohne moderne Technik und Roboter, und mit dem auskommen, was wir hatten. Was ist hier Dispositionskredit? Wir hatten eventuell einige hundert Mark auf der Sparkasse, es wurde mühselig weiter gespart. Diese ganze Entwicklung haben wir über uns ergehen lassen müssen. Wen wundert es da, wenn wir manchmal ein wenig konfus sind, weil es eine so tiefe Kluft zwischen den Generationen gibt?! Wir haben diese Zeit gut überlebt und sie hat uns für die heutige Zeit gut vorbereitet. Ist das nicht ein Grund zum Feiern?



A.R.A. Aktiv



Eine tolle und besondere Geburtstagskarte von Frau Gibas für ihr Enkelkind! - Polizeihund „Chase“ von der Kinderserie „Paw Patrol“. Wir haben uns sehr über Ihre Einsendung gefreut. Wirklich toll! Vielen Dank!

Wir sind uns sicher, Ihr Enkel hat sich riesig gefreut!



Hoffnung auf bald!

Den Januar 2021 haben wir erlebt, einen so, einen so,
 und den Februar, der auch ein wenig Winter um brachte,
 aber noch keine allgemeine Besserung, wie jeder dachte.
 Wir alle sind es mit den Beschränkungen leid
 und hoffen auf den erlösenden Impfstoff zu der Zeit.
 Wir wollen wieder miteinander leben
 und uns auch wieder mal die Hände geben.

Aber wir wissen, die Regierenden bemühen sich sehr
 dem Land nimmt viel Schaden,
 die allgemeine Struktur fehlt

immer mehr.
 Diese Pandemie wird überwunden werden
 mit der Zeit,
 doch es tut sich schwer und Zeit geht
 verloren.

für die Kinder, für die Jungen und die
 alten Menschen, die da stehen vor den Toren.

Mit Geduld, mit Verzicht und mit Sorgen im Gesicht.



Feb. 2021

Bärbel Schaffhauser

Frau Schaffhauser hat ein ganz tolles Gedicht verfasst, welches wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten möchten! Herzlichen Dank Frau Schaffhauser! Wir haben uns sehr über Ihre Einsendung gefreut! DANKE!



WOW! Wir sind sehr begeistert!

Frau Leunig hat aus alten Jeanshosen eine tolle Jeanstasche genäht. Eine tolle Idee! So kann man alte Sachen, die man vielleicht nicht mehr braucht, etwas Neues zaubern. Wir finden die Tasche sehr chic und einzigartig. Lädt zum Nachmachen ein, oder? Ein Unikat!



Frau Schaffhauser fotogra-
 fiert sehr gerne und hält
 schöne Ereignisse in Ihrem
 selbst gestalteten Fotoalbum
 fest. Auch der Treffpunkt
 A.R.A. hat dort einen Platz und
 darüber freuen wir uns beson-
 ders!

Vielen herzlichen Dank Frau
 Schaffhauser! Wir haben uns
 sehr über diese tollen Fotos
 gefreut!



Wochenplan vom 05.04.2021 bis 30.04.2021 im Treffpunkt „A.R.A.“

	Montag 05.04.2021	Dienstag 06.04.2021	Mittwoch 07.04.2021	Donnerstag 08.04.2021	Freitag 09.04.2021
Vormittag	Ostermontag	10:30 Uhr PC-Gruppe (Fr. Stoffregen/ Hr. Tadge)		10 Uhr Tanzen A (Fr. Labisch)	10:30 Uhr Theater-Gruppe (Fr. Krauthäuser)
Nachmittag	Ostermontag	14 Uhr 60 Plus (Fr. Dörpmund)		14 Uhr Skat (Hr. Blödorn)	13 Uhr Canasta (Fr. Hinse)

	Montag 12.04.2021	Dienstag 13.04.2021	Mittwoch 14.04.2021	Donnerstag 15.04.2021	Freitag 16.04.2021
Vormittag	10 Uhr A.R.A. Vielfalt			10 Uhr A.R.A.-Atelier (Fr. Kostros)	
Nachmittag	14 Uhr Näh-Gruppe (Fr. Ohme)	14 Uhr Skat (Hr. Blödorn)	14 Uhr Skat (Hr. Blödorn)	14:30 Uhr Liedertreff	

	Montag 19.04.2021	Dienstag 20.04.2021	Mittwoch 21.04.2021	Donnerstag 22.04.2021	Freitag 23.04.2021
Vormittag		10:30 Uhr PC-Gruppe (Fr. Stoffregen/ Hr. Tadge)		10 Uhr Tanzen B (Fr. Labisch)	10:30 Uhr Theater-Gruppe (Fr. Krauthäuser)
Nachmittag	14:00 Uhr Klöngruppe (Fr. Sack)	14 Uhr 60 Plus (Fr. Dörpmund)	14:30 Uhr Kreativer Stoff- druck	14 Uhr Skat (Hr. Blödorn)	13 Uhr Canasta (Fr. Hinse)

	Montag 26.04.2021	Dienstag 27.04.2021	Mittwoch 28.04.2021	Donnerstag 29.04.2021	Freitag 30.04.2021
Vormittag	10 Uhr A.R.A. Vielfalt	11 Uhr Gedächtnis- training (Fr. Sterner)		10 Uhr A.R.A. Atelier (Fr. Kostros)	
Nachmittag	14 Uhr Spiele Gruppe Montag	14 Uhr Ge- däch- nis- training	15:30 Uhr Ge- däch- nis- training	14:30 Uhr Liedertreff	

Achtung: Nur unter Vorbehalt!

Ab wann die Gruppenangebote wieder stattfinden dürfen, können wir lei-
 der zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehen. Wir melden uns aber bei
 Ihnen, sobald wir mehr wissen.

Mittwoch, den 21.04.2021 – Kreativer Stoffdruck mit Gräsern und Pflanzen mit Dipl. Designerin Frauke Schmidt - Windeler

Der Frühling ist da und damit auch die Lust und Freude erwacht, wieder kreativ tätig zu werden!

Die frischen Blätter und Blüten sorgen dafür, dass die Natur wieder grün wird und wir Pflanzen zum Sammeln und Drucken finden. Wie wäre es zum Beispiel mit einem selbst gestalteten Geschirrhandtuch, auf dem sich gedruckte florale Motive der Saison wiederfinden? Für sich selbst oder als Geschenkidee – je nach eigenem Geschmack lassen sich die Blätter beliebig anordnen und arrangieren, so dass am Ende ein individuelles Modell mit nach Hause genommen werden kann.

Treffpunkt: Treffen im Treffpunkt - „A.R.A.“
Beginn: 14:30 – 17:00 Uhr
Kosten: € 14,50,- (inkl. Material)

Nur unter Vorbehalt!

Anmeldung bis zum 14.04.2021

Weitere Informationen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen: Stadt Hameln, Treffpunkt für die 2. Lebenshälfte „A.R.A.“, Alte Marktstraße 7c in Hameln, ☎ 05151/202-1344

Achtung!

Aufgrund der aktuellen Lage ist es noch nicht absehbar, wann der Treffpunkt „A.R.A.“ wieder öffnen wird. Wir hoffen, dass wir Sie schon bald wieder im Treffpunkt empfangen dürfen.

Die Gruppenangebote, sowie die Veranstaltungen können daher nur unter Vorbehalt stattfinden. Rufen Sie gerne durch, um sich zu vergewissern. Sobald wir unsere Türen wieder für Sie öffnen dürfen melden wir uns umgehend bei Ihnen!



**„Die Blumen des Frühlings
sind die Träume des
Winters.“
- Khalil Gibran**



Der Oberbürgermeister